

Kunststein? Stuckmarmor gewährte zudem eine gewisse Wahlfreiheit für die Farbtöne und kam den dekorativen Absichten entgegen — es entspricht dies Material der Beweglichkeit barocker Dekorationsbestrebung, es läßt sich formen und farbig einstimmen. Im Sommer des gleichen Jahres wurden auch die Sandsteinsäulen für die Schloßportale herbeigeschafft, im Herbst das Corps de logis eingedeckt. Es war Ende 1701 bis auf die Innenausstattung vollendet.

Eine weitere Aufgabe für Rossi, die er gleichzeitig und in Verbindung mit dem Schloßbau zu lösen hatte, war die neue Stadt. Der Wiederaufbau war von Anfang an vom Markgrafen im Sinne der neuen modellmäßigen Stadtanlagen gedacht gewesen; schon im Jahr 1698 wurden Freiheiten und Privilegien für den Bau von Modellhäusern ausgeschrieben. Wer sein Haus von Stein nach dem gegebenen Modell und nach der Anordnung des Stadtplans innerhalb der nächsten drei Jahre wiederaufrichtete oder umbaute, wurde von Grundsteuer und militärischer Einquartierung befreit und erhielt das Bauholz kostenlos. Das Zögern der Bürger und der Fortschritt im Schloßbau ließen 1701 die Aufforderung dringlicher werden.

Die Stadtanlage ist jene unwiederholte barocke Baueinheit von Bauwerk, Platz und Straße, Körper, Fläche und Achse. Sie erhielt in Rastatt durch die Eigenart des Geländes ihre einmalige Prägung. Die Hauptachse ist jene Blicklinie nach der französischen Befestigung, von Nordost nach Südwest gerichtet, die Achse des Schloßgebäudes und des Schloßgartens zugleich ist und die in einer schnurgeraden Allee nach Ettlingen rückstrahlte. Das geometrische Element wird hier zu einem Ausdrucksmittel stärksten Grades. Die Straßen ziehen parallel mit dieser Achse; sie sind organisch verbunden mit dem Schloßgarten und seinen Aufteilungslinien. Die Querstraßen stehen senkrecht auf der Achse, und auch hier herrscht eine sinnvolle Gliederung: Die mittlere dieser Querachsen erweitert sich zu einem langgestreckten Platze und umschließt drei schmale Gebäudeblöcke jenseits der beiden Schrägstrahlen, deren Scheitelpunkt im Schlosse liegt. Die Schrägstrahlen sind für die barocke Anlage kennzeichnend, und im Plane dürfen sie sowohl als Ausstrahlungen vom Hauptpunkte der Anlage, vom Schlosse her, als auch wie Rückblicke von der Peripherie her zum Haupt- und Ausgangspunkt gelesen werden. Für die Verwirklichung des Planes haben sie Bedeutung gewonnen auch dadurch, daß in ihrer Flucht die beiden Bauten in der großen Querachse, Rathaus und Stadtkirche, liegen, hinter denen sich die breite Straße fortsetzt. Hier ist die Wirklichkeit noch über den Plan hinausgegangen.